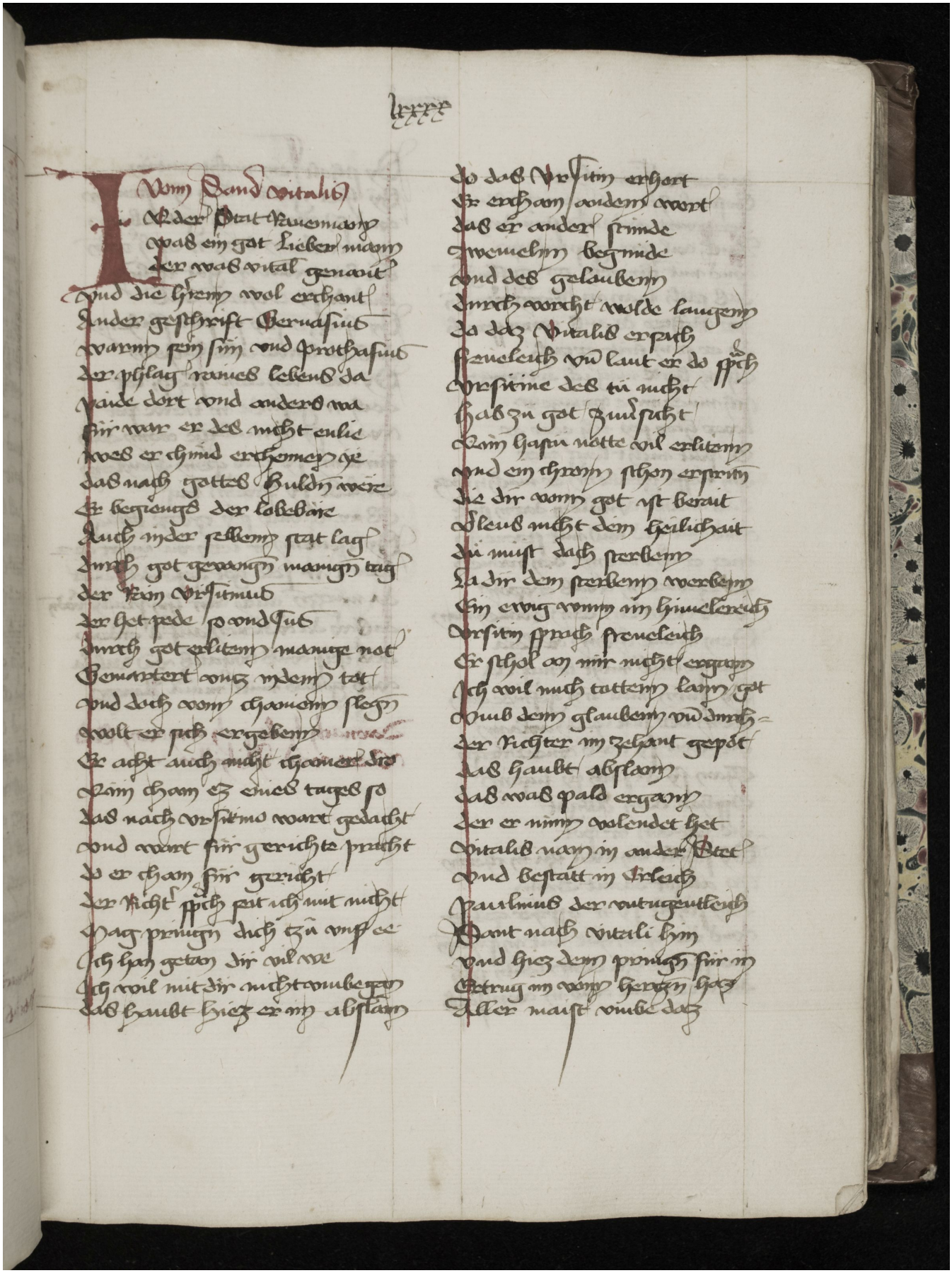
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



lxxxx

Vom Sand Vitalis

Ein der Stat Ravenna
was ein got lieber man
der was vital genant
und die Ihrem wol erkant
Under gesthrift Gervasius
warm sein sin und Prothasius
der phlag reines lebens da
Paide dort und anderswa
Sie war er des nicht enlie
wes er chund erthomen ge
das nach gottes Hulden wer
Er begiengs der lobebare
Auch inder selben stat lag
Durch got gewangen mangen tag
der Sein Orsitmud
der het pede so und gut
Durch got erlitten manige not
Gemartert ouz idem tot
und doch vom chaisem slegen
wolt er sich ergeben
Er acht auch nicht chomer dir
Dem cham es eines tages so
Das nach Orsitmo wart gedacht
und wart sin gerichte prucht
Do er cham sin gericht
der richt sich gut ich mit nicht
Mag pringen dich zu ampt
Ich han geton dir vil we
Ich wil mit dir nicht umbegen
Das haubt hiez er im abslagen

do das Orsitin erhort
Er erchan andern wort
das er ander sunde
Wenchen begunde
und des glaubem
Durch wirt welde laugem
do dez Vitalis erpuch
Freuleich und laut er do sich
Orsitine des tu nicht
Hab zu got zuuersicht
Dem hasu nötte vil erlitem
und ein chronn schon erpritn
Die dir vom got ist berait
Gleub nicht dem heilichait
Du must dich sterbem
Ja dir dem sterbem werbem
Ein ewig vomn im himelreich
Orsitin sprach freuleich
Er schol an mir nicht ergeyn
Ich wil mich tattem lain got
Umb dem glaubem und durch
der richter im zehant gepot
Das haubt abslaen
Das was pald ergaen
Der er nimm valendet het
Vitalis nam in ander stet
und bestatt in ireich
Paulinus der vutugeutleich
Sant nach Vitali hin
und hiez dem pringen sin in
Betrug im vom herzen hez
Aller maist umbe dez